

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 26  
  
**Artikel:** Zur Lösung der sozialen Frage  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423711>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Verflucht.

Wer heute noch Unfehlbarkeit  
In dieser Welt will suchen,  
Der folge nur zu jeder Zeit  
Dem Klang von bösem Fluchen.  
Nicht mehr dort an der Tiber Strand  
Hört man's unfehlbar lärmern,  
In Deutschland ist der Höllebrand  
In Magen und Gebärmern.  
Dort in dem Land der strengen Zucht  
Wird jetzt geflucht!

So du, ein Bürger fed und frei,  
Erhebt des Unmuth's Stimme,  
Als wenn nicht Alles herrlich sei —,  
Pack's dich in wildem Grimme  
Und schlepp dich in ein schwarz' Verließ  
Als des Systemes Hasser,  
Daß dich die Dummheit reden ließ,  
Büß' jetzt bei Brod und Wasser.  
Und fühl' der Sünde ganze Wucht:  
Du bist verflucht!

Gehst du wohl in ein Wirthshaus gar,  
Um Kummel dort zu trinken,  
Mußt als Verräther offenbar  
Du in der Achtung sinken.  
Und schnell erscheint ein Patriot,  
Der lang' schon 'rumgerochen,  
Und demunzt, daß du den Tod  
Dem Kaiser hast versprochen.  
Das ist des Kummeltrinkens Frucht,  
Nun sei verflucht!

Dein Caro, aller Pudel Bier,  
Liegt in den letzten Zügen,  
Es muß, wie's scheint, das arme Thier  
Sich bald in's Sterben fügen.  
Dich fragt ein Freund beim Mittagbrod  
Wie geh's dem armen Hunde?  
Ach! leider ist er noch nicht todt,  
Doch naht die letzte Stunde.  
Ob der verdammten Plaudersucht  
Wirst du verflucht!

Mit einem Freunde Arm in Arm  
Passir'st du froh die Linden  
Und suchst — der Tag ist g'rade warm —  
Ein Bierhaus aufzufinden.  
Du sprichst vom hohen Magistrat  
Und sagst mit derbem Lachen:  
Hätt' ich zu sagen, in der That  
Ich würd' es besser machen.  
Du bist's, den man schon lang gesucht,  
Nun sei verflucht!

Das ist der Fluch der bösen That,  
Merk's Euch, Ihr deutschen Brüder  
Und folget meinem weisen Rath:  
Verbrennt der Freiheit Lieder;  
Dem Mund verbietet jeden Laut,  
Weil jedes Wort vermessen,  
Der Mund ist nur für Sauerkraut  
Und and'res schöne Essen.  
Sonst trifft Euch des Gelehes Wucht —  
Ihr seid verflucht!

Hebelspalter.

### Vom Kongresse.

Der Kongreß nimmt einen guten Fortgang. Sämmtliche Mächte sind darüber einig, daß sie zusammengekommen sind, um die Einigkeit Europa's dahin zu konstatiren, daß jeder Staat so viel zu profitieren suchen muß an der orientalischen Frage, als eben möglich und man hat sich daher vorläufig geeinigt, daß die Türkei allein die Ehre haben wird, die Beche zu bezahlen.

Lord Beaconsfield und Fürst Gortschakoff sind darüber einig, daß man sich gegenseitig mit großer Vorsicht behandeln muß und List und Verschlagenheit zu den hervorragendsten Eigenschaften eines Diplomaten gehören.

Lord Salisbury und Graf Schumaloff sind darüber einig, daß sie eigentlich nur dazu da sind, um zu verschweigen, was beabsichtigt wird, und daß sie daher im Grunde gar Nichts zu sagen haben.

Graf Andraffy und Bismarck sind darüber einig, daß der Dreikaiserbund von Rechts wegen gar keinen Zweck hat und man gut thut, sich vor seinen Freunden zu hüten.

Graf Corti und Minister Waddington sind einig, daß Schweigen Gold ist und man nicht wissen kann, wieviel damit unter Umständen zu verdienen ist.

Mehemed Ali und Karatheodory, sind darüber vollständig einig, daß sie eigentlich die Geprellten sind, und daß es ein sehr schmerzliches Gefühl ist, sich das Fell stückweise über die Ohren ziehen zu lassen.

Bratianu, Risties, Deljannis und Petrovics sind darüber einig, daß, wo die Geier fressen, für die Raben — nichts übrig bleibt und daß es sehr unangenehm ist, für fremde Leute die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Alle sind aber darin ganz besonders einig, daß sie in Berlin Gelegenheit genug haben, die deutsche Einigkeit zu bewundern.

### An Gortschakoff.

Du hast den Magen Dir verdorben  
Wohl über des Kongresses Fragen;  
Glaub' mir, was Du für Rußland hast erworben,  
Das liegt dem Czarenreich schon längst im Magen.

### Zum rumänischen Handelsvertrag.

Die Juden in der ganzen Welt  
Ein groß' Geschrei erheben,  
Erst wenn wir Alle gleichgestellt,  
Dann darf Rumänien leben.  
Warum die Juden sich alsdann  
Zum Abzug nicht bequemen?  
Man schmiert halt nicht die Juden an,  
Doch diese die Rumänen!

### zur Lösung der sozialen Frage.

#### Die Christlich-Sozialen.

Die soziale Frage existirt, aber sie ist nur zu lösen durch Beten und Hurrahschreien.

#### Die Fortschrittler.

Die soziale Frage existirt nur in der Einbildung. Leute, welche daran leiden, sind verrückt.

#### Die National-Liberalen.

Die soziale Frage ist nur ein Ueberschäumen liberaler Theorien. Leider ist dabei jedoch nicht viel zu verdienen und die Kurse sinken immer tiefer. Das einzige Heilmittel besteht in der öftern Entschädigung der besseren Stände durch — fünf Milliarden.

#### Die Merikalen

Die soziale Frage ist das Strafgericht Gottes, weil die Menschen den Glauben an den Teufel verloren haben. Als bestes Gegenmittel ist das Gnadenwasser von Lourdes und Wapingen zu verwenden, täglich zehn Liter innerlich.

#### Die Rektionäre.

Die soziale Frage existirt gar nicht, sondern es gibt nur Sozialdemokraten. Diese schlägt man am einfachsten todt.

#### Die Sozialdemokraten.

Die soziale Frage ist zwar nach Allem, was darüber gesagt wird, eine höchst unbedeutende Frage, doch dürfte keine der vorstehenden Parteien ihre Lösung überleben.

### Der Richtige.

Es ist mir so berlinerlich So Kron- und Kaiser-bienerlich;  
So ganze Welt verrätherlich, So gegen-attentäterlich,  
Gewissenhaft vermeiderlich, Was majestäts-beleiderlich;

Es ist mir unterthäniglich,  
So Kaiserblut bethräniglich,  
So jämmerlich, so kriecherlich,  
Und gute Wahlen riecherlich.  
Es ist mir so berlinerlich,  
So Leichenbitter-mienerlich,  
So gegenwärts verdächtiglich,  
So „bis in's Mark“ allmächtiglich,  
So russisch Hosenpännerlich,  
Und Zuchthaus unzertrennerlich,  
Und doch so stolz und junckerlich,  
So hoch erhaben flunterlich;  
So Republik-besteinerlich,  
So schrecklich „Wachstamrheinerlich“,  
Und bleibe stets absunderlich  
Und wohl verdient bewunderlich.